

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Elftes Capitel.

Der Geist. B. Der sich entfremdete und der seiner selbst gewisse Geist.

I. Die Welt des sich entfremdeten Geistes.¹

1. Das Reich der Bildung.

Wir orientiren uns gern über den Weg, der vor uns liegt, und über das Ziel, dem wir zustreben. Unser Weg führt von dem Reiche der Sittlichkeit und dessen Auflösung in den Rechtszustand zur Moralität: von dem sittlichen Geist zum moralischen, der kein Reich ist, keine Welt von Individuen, Personen und Völkern ausmacht, sondern lediglich in der absoluten Freiheit und Tiefe des Selbstbewußtseins wurzelt, weshalb Hegel ihn als den seiner selbst gewissen Geist kennzeichnet. Diese Stufe muß erlebt, erfahren und überwunden werden, um zur Vollendung, zum absoluten Geist und mit ihm zu den höchsten Befriedigungen der Religion und des Wissens zu gelangen, mit deren Darlegung die Phänomenologie ihren Lauf beschließt. Die Moralität als der seiner selbst gewisse Geist setzt einen Weltzustand voraus, den zwar der Geist aus sich gebildet hat, worin er aber sich keineswegs heimisch und wohl, sondern fremd fühlt. Das ist im Unterschiede von dem Zustande der schönen Sittlichkeit und der innerlichen Moralität „die Welt des sich entfremdeten Geistes“, eine Wirklichkeit, wozu der Geist sich doppelt verhält: sowohl ihren Werth und Unwerth beurtheilend und schätzend als auch ihr eine Welt des Glaubens entgegenstellend, zu welcher sich das reine, der Bildung abgewendete Bewußtsein erhebt, und gegen welche der Geist in der Gestalt der Aufklärung sich richtet.

Um aber sogleich den neuen und eigenthümlichen Charakter dieser Bildung hervorzuheben, deren Reich sich eröffnet, so findet sich von einer solchen Bildung nichts in der Schönheit und Lebensfülle der sittlichen, in sich gegliederten Welt, wo ein Geist, bewußt oder unbewußt, alle durchbringt und erfüllt; es handelt sich jetzt um solche Bildungszustände, welche der Geist bewerkstelligt und macht, zugleich erkennt und abschätzt, beurtheilt und beredet, das Wesen dieser Zustände nach

¹ Ebendas. I. Die Welt des sich entfremdeten Geistes. S. 336 u. 337. a. „Die Bildung und ihr Reich der Wirklichkeit.“ S. 357—384.